Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 40

Artikel: Der Feldzug in Böhmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIII. Jahrgang

Basel, 5. Oktober. XI. Jahrgang. 1866. Nr. 40.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1866 ist franko durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Verlagshandlung „die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

Der Feldzug in Böhmen.

(Von einem schweiz. Generalstabsoffizier.)

(Fortsetzung.)

Die Flanken des östreichischen Centrums waren durch die Besitznahme von Dohalitska und Benathek etwas zurückgezogen, die Stellung von Lipa bildete einen ausspringenden Winkel, ähnlich wie bei der Schlacht bei Leipzig die Stellung von Lieberwolkwitz. Die ganze Lage der Schlacht war bis jetzt eher den Oestreichern günstig und das Gefecht war überall zum Stehen gekommen, trotzdem daß die Preußen ihre gesammte Artillerie mit Ausnahme von 6 Batterien, die für den Fall eines Rückzuges aufgespart wurden, im Feuer hatten; um 1 Uhr wurde die 5. und 6. preußische Division zur Verstärkung des Centrums vorgeschickt, ohne daß es gelingen wollte, Boden zu gewinnen. Es mag um diese Zeit eine große Bangigkeit bei den dirigirenden preußischen Generalen vorhanden gewesen sein, denn der Times-Korrespondent versichert uns, daß man begann ängstlich nach der II. Armee auszuspähen, jedoch wegen dem nassen Wetter nichts sehen konnte.

Um 1 Uhr 50 machte das 3. und 4. östreichische Armeekorps einen Offensivstoß, die Preußen wurden theilweise bis über die Bistritz zurückgeworfen; infolge dieser Offensivbewegung wurde das Dorf Chlum von seiner Besatzung entblößt und nachher ungeschickter Weise von den Oestreichern nicht wieder besetzt.

Bis jetzt war der Kampf so zu sagen allein mit den Truppen der I. Armee geführt worden, deren Stärke der Times-Korrespondent auf wohl 150,000 Mann angibt.

Die Elbearmee war beauftragt, eine Umgehung auf der östreichischen Linken auszuführen und bei Nechanitz vorläufig nur zu demonstriren; infolge des heftigen Kanonendonners entschloß sich jedoch Herwarb auf eigene Faust (ähnlich wie Mac Mahon bei Magenta) seine Angriffsstellung zu ändern, um möglichst bald an den Feind zu kommen.

Die Avantgarde kam kurz nach 8 Uhr bei Nechanitz mit den Sachsen ins Gefecht, warf dieselben und drang über die Bistritz, nachdem die nur unvollkommen abgebrannte Brücke nothdürftig hergestellt war, in das brennende Dorf und besetzte den dahinter liegenden Wald. Die Artillerie war zurück und der Infanterie gelang es ziemlich leicht bis über Lubno vorzudringen, hier erkannten sie jedoch bald, daß die Sachsen und Oestreicher eine starke Stellung bei den Höhen von Problus unter und ob Przim inne hatten, ohne Artillerie war jedoch hier nichts zu machen, man dirigirte die 15. Division nach Haradek gegen die linke sächsische Flanke, in der Hoffnung, dieselbe dadurch zum Verlassen ihrer Stellung zu bringen. Die bedrängte Lage des preußischen Centrums erlaubte jedoch, wollte man zeitig genug Hülfe bringen, das Abwarten der Wirkung dieser Diversion nicht, die inzwischen angelangte 14. Division und die Artillerie wurden daher zum Frontangriff auf Problus dirigirt. Die Korpsartillerie konnte bis zur Ankunft der Reserve-Artillerie unter Oberst von Bülow nichts ausrichten, alsdann befand sich die preuß. Artillerie in Ueberlegenheit; um 1 Uhr langte bei der Elbearmee der direkte Befehl des Königs an, die Stellung der Oestreicher und Sachsen mit Energie anzugreifen, was nun unverzüglich durch die Infanterie erfolgte und durch die inzwischen wieder herangezogene 15. Division unterstützt wurde, der es auch gelang in Ober-Perzim einzudringen. Die 27. Brigade rückte mit klingendem Spiel über das sog. Blachfeld auf Problus, während die 28. sich nach Unter-Perzim wandte, in den Dörfern wurde ein äußerst hartnäckiger Straßenkampf geführt; die endlich herausgeworfenen Oestreicher sammelten sich unter dem Schutz ihrer von Neuem Stellung nehmenden Artillerie bei Trzeselitz und versuchten Problus

den Preußen zu entreißen, doch vergebens, bald wurde jetzt ein Schwanken in der Führung des diesseitigen östreichischen Flügels wahrgenommen und der richtige Schluß gezogen, es möge dieses in Folge Eingreifen der schlesischen Armee in die Schlachtlinie geschehen, Herwarth sandte nun die so lange in Reserve gehaltene 16. Division und seine Kavallerie gegen Charbusitz, auf der äußersten Linken der Oestreicher, damit selbe beim Zurückgehen dieser Armee noch entscheidend eingreifen könne.

Während mehr denn einer Stunde war die Schlacht gewissermaßen zum Stehen gekommen und die vom Kampf erschöpften Truppen vermochten mit Mühe ihre eroberten Positionen zu halten. Der preußische Feldherr mag wohl ein ähnliches Gefühl gehabt haben, wie Wellington bei Waterloo, der sehnlichst die Ankunft des preußischen Hülfsheeres unter Blücher erwartete, da wie dort lag die Entscheidung des Tages, des ganzen Feldzuges, ja vielleicht der ganzen allgemeinen Weltlage, in der kurzen Spanne Zeit von kaum einer Stunde. Da wie dort gab Preußens unbändiges Glück den Ausschlag.

Gehen wir nun über zu den Bewegungen der II. Armee und verlassen auf einen Augenblick das Schlachtfeld.

Das 6. Armeekorps, welches auf dem linken Elbeufer bei Gradlitz bivuakirte, erhielt um 6 Uhr früh den Befehl zum ungesäumten Aufbruch, die 12. Division, welche schon früher den Befehl erhalten und bereits aufgebrochen, überschritt auf Pontonbrücken die Elbe bei Kukus, um die linke Flanke der Armee gegen Josephstadt zu decken, die 11. Division über die Brücke von Stangendorf; beide rückten mit möglichster Eile über die Neujahrsdorfer Höhen vor, die 11. Division dirigirte sich über Welchow auf Radeitz, während von der 12. eine Brigade zur Beobachtung von Josephstadt zurückblieb und die andere auf Tortina zuging. Die Garde folgte etwas später mit dem 1. Armeekorps und zuletzt das 5. Armeekorps als Reserve. So lange es anging folgten die Kolonnen den gebahnten Wegen, in der Nähe des Schlachtfeldes wurde Gefechtsstellung genommen, die östreichische rechte Flanke war in der Front durch den Teglinkabach gedeckt, durch das 2. Armeekorps, zahlreiche Artillerie und Kavallerie vertheidigt, auf der äußersten Rechten, an die Elbe angelehnt, war die schwarz-gelbe Brigade aufgestellt.

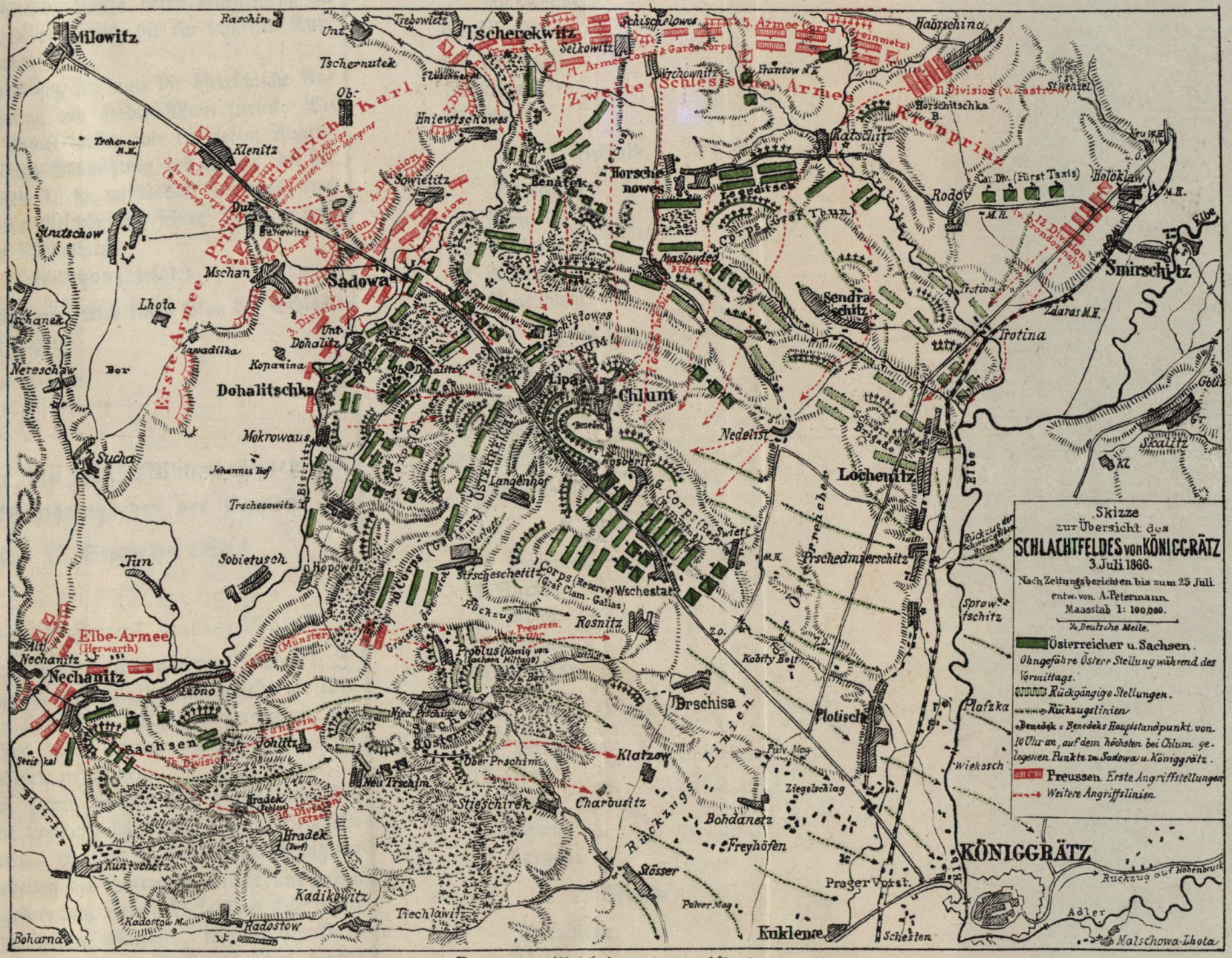
Während das 6. Armeekorps gegen Tortina vorging, stieß die leichte Garde-Brigade hinter Horzinowes ungefähr um 12 Uhr auf den Feind, welcher die Höhen mit zahlreicher Artillerie besetzt hatte. Nachdem die Gardebatterien die Bodenschwierigkeiten glücklich überwunden, auch die Korps-Artilleriereserve ins Feuer geführt, besonders aber durch rechtzeitige Aufstellung und Unterstützung von Major Broker mit 4 Batterien des 6. Armeekorps, die östreichische Artillerie von den Höhen Badszitz in der Flanke gefaßt wurden, mußten dieselben ihre Stellung verlassen und die verfolgenden Preußen nahmen das Dorf Maslozed.

Benedek erhielt 11 Uhr 50 die Nachricht, daß das 6. Armeekorps auf der östreichischen Rechten vordringe und befahl das Feld zu halten, wenn nicht möglich, langsam den rechten Flügel zurückgehen zu lassen. Es mochte gegen 1 Uhr sein als die II. Armee mit anfänglich nur 2 Armeekorps erheblich in die Schlacht eingriff und so das schwer kompromittirte Centrum degagirte. Vom Dorfe Maslonegg drang nun die erste Gardedivision unter General Hiller von Gratsigen, der bei dieser Gelegenheit fiel, ohne den Beistand der Artillerie abzuwarten, unter heftigen stundenlangen Kämpfen, gegen die zum Theil bewaldeten Kuppen von Chlum und Lipa vor, und es gelang denselben das unbesetzt gebliebene Dorf Lipa zu besetzen, Raßlioritz zu erstürmen; Benedek erfuhr die Kunde, daß die Preußen in seinem Rücken seien, um 2 Uhr 55 Min., warf unverzüglich sein Pferd herum und führte die Armee-Reserve unter Ramming zum Sturm gegen die Preußen vor, die trotz heldenmüthiger Gegenwehr Roßlioritz räumen mußten, und ohne das glückliche und rechtzeitige Eingreifen des 1. Korps und der anlangenden Garde-Artillerie auch zum Verlassen von Chlum genöthigt worden wäre, doch trotz der größten Anstrengungen der Oestreicher gelang es denselben nicht mehr Chlum und damit den Schlüssel ihrer Stellung zu erobern und der Rückzug war die unvermeidlichste Folge dieses Verlustes, um so mehr als durch das wirksame Eingreifen der II. Armee nun die noch im Centrum in Reserve gehaltene 5. und 6. Division gegen Sadowa zur Unterstützung vorgeworfen wurden und auch in dieser Richtung das Vordringen der Preußen, wenn auch langsam, doch stetig vor sich ging.

Während die Garde und das 1. Armeekorps so glücklich bei Lipa und Chlum kämpften, kam inzwischen auch die 12. Division bei Tortina und Sostenitz in ein heftiges Gefecht mit der schwarz-gelben Brigade, warf dieselbe aus diesen Dörfern und eroberte dabei einen Pontontrain.

Die 11. Division drang zwischen den Kämpfenden gegen Zwesti vor und langte dort gegen 4 Uhr an.

Die preußische Kavallerie, theilweise durch Offiziere geführt, die in der gleichen Waffengattung in den letzten nordamerikanischen Kriegen sich Erfahrung und Lorbeeren geholt, setzte sich nun in Folge der rückgängigen Bewegung der Oestreicher ebenfalls zu deren Verfolgung in rasche Gangart, doch trotz allen Verlusten hatte die östreichische Armee ihren Halt nicht verloren, sondern zog sich geordnet zurück, die Artillerie hatte zu ihrer Aufnahme zwischen Nedelist und Rostzitz Stellung genommen, starke Kavalleriemassen waren zur Linken dieser Aufstellung und deckten höchst wirksam durch ihre Entschlossenheit und Aufopferung den Rückzug der Armee hinter die Elbe. Der preußischen Artillerie gelang es, eine Batterie von 42 Geschützen bei Zwesti aufzustellen, die den Oestreichern noch großen Schaden zufügte. Der Rückzug war bis an die Elbe ein wohlgeordneter und meisterhaft geleitet, hinter der Elbe läßt sich das gleiche nicht mehr behaupten. Viele Leute ertranken in der Elbe und eine große Zahl von Geschützen mußten in den nassen Niederungen der Elbe zurückgelassen werden, konnten jedoch theilweise den andern Tag wieder gerettet werden.



Beilage zu No. 41 der schweiz. Militärzeitung.

Was Oestreich in jeder Beziehung durch diese Schlacht verloren, ist dem Leser längst bekannt und bedarf hier der Wiederholung nicht.

Betrachten wir schließlich noch die Stärkeverhältnisse der einander gegenüberstehenden Truppen. Wir glauben nicht unrichtig zu gehen, wenn wir annehmen, daß nach dem Eingreifen der schlesischen Armee dasselbe wie 3 Preußen zu 2 Oestreichern stund. An Geschützen mochten nahe an 1500 im Feuer gestanden sein, die Uebermacht auch hierin auf preußischer Seite gestanden haben, weil selbe selbst ihre letzten Reserven, nämlich glatte 12=ø, ins Feuer brachten und sich gänzlich verschossen.

Die großen Verluste an östreichischen Geschützen geschah hauptsächlich in Folge deren Aufstellung an den jähen Hängen von Lipa, die ein schnelles Aufprotzen verhinderten.

Den 3. Abends zog sich nun die östreichische Armee in der Richtung von Hohen=Mant zurück. Bei der preußischen Armee missen wir in diesem Augenblick die nachhaltige Ausnützung des Sieges, die seiner Zeit Napoleon I. so meisterhaft verstand, trotz der oft sehr großen Erschöpfung seiner Truppen nach den gewonnenen Schlachten.

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Nummer wird einen Plan der Schlacht von Sadowa bringen.

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 21. September 1866.)

Hochgeachtete Herren!

In der vom Bundesrathe unterm 7. Mai l. J. beschlossenen neuen Armeeeintheilung wurde die Organisation von 9 Landwehrbrigaden vorgesehen, um gegebenen Falles die 9 Armeedivisionen um je eine Brigade verstärken zu können.

Es wurden jedoch damals nur die Kantone bezeichnet, welche Landwehrbataillone für die Brigaden zu stellen hätten. Seither ist die Nummerirung der taktischen Einheiten der Landwehr erfolgt und haben Sie sich ausgesprochen, welche Bataillone Sie in die Brigaden einzutheilen wünschen, worauf der Bundesrath unterm 19. dieß in Ergänzung der bereits publizirten Armeeeintheilung die Zusammensetzung der disponibeln Landwehrbrigaden definitiv bestimmt und die nunmehrige Veröffentlichung des Verzeichnisses der sämmtlichen disponibeln Truppen beschlossen hat.

Indem wir Ihnen daher dieses Verzeichniß hiemit zur Kenntniß bringen, benützen wir den Anlaß, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern. (Unterschrift.)

Disponible Truppenkorps.

Organisirte Landwehr=Infanterie=Brigaden zur Verstärkung der neun Armeedivisionen.

1. Brigade.

Bataillone.

12 Bern.
24 Solothurn.
27 Baselland.
37 Aargau.

2. Brigade.

Bataillone.

50 Waadt.
54 Waadt.
56 Waadt.
64 Genf.

3. Brigade.

Bataillone.

16 Bern.
22 Freiburg.
61 Neuenburg.
62 Neuenburg.

4. Brigade.

Bataillone.

46 Waadt.
48 Waadt.
59 Wallis.
63 Neuenburg.

5. Brigade.

Bataillone.

1 Zürich.
4 Zürich.
38 Aargau.
40 Thurgau.

6. Brigade.

Bataillone.

10 Bern.
11 Bern.
17 Luzern.
39 Aargau.

7. Brigade.

Bataillone.

2 Zürich.
3 Zürich.
31 St. Gallen.
41 Thurgau.

8. Brigade.

Bataillone.

5 Zürich.
21 Glarus.
32 St. Gallen.
35 Graubünden.